Kinderzentrum «Ümüt-Nadjeschda»

SOMMERRUNDBRIEF 2016

Kindern Hoffnung schenken

- In Kirgistan sehen viele Behinderte als Bedrohung
- Deutsches Ehepaar bietet ihnen Perspektiven an

Die Referentin

Vortragsreise von Karla-Maria Schälike

In diesem Jahr haben mich die Mitarbeiter mit bangen Fragen auf meine Vortragsreise für die Nadjeschda-Kinder nach Deutschland entlassen. Und auch ich war unsicher. Von der Not der Flüchtlinge, die nach Deutschland geflohen waren, hatten wir hier im fernen Kirgistan viel gehört. Würden trotzdem Menschen zu meinen Vorträgen kommen und sich für das Schicksal von behinderten Kindern im fernen Kirgistan mitfühlend interessieren. Das war die bange Frage mit der ich zu meiner Vortragsreise ins Flugzeug gestiegen bin. Und ich möchte mich von ganzem Herzen bei allen Zuhörern bedanken. Sie haben mir Mut gemacht. Und ich konnte von Vortrag zu Vortrag immer stärker spüren, wie die Nadjeschdakinder durch meine Worte, durch mich hindurch die Herzen der Menschen berührt haben. Meine Sorgen verflogen. Nadjeschda heißt Hoffnung, die Hoffnung kehrte zurück, blieb mir bis zum Ende der Reise treu.

Sie möchten behinderten Kindern Geborgenheit geben

- Kinderzentrum in Kirgistan besteht seit 1989
- Eigenes Erleben stand am Anfang des Helfens

Verein und Vortrag

Mein ganz besonderer DANK gilt allen Menschen, die diese Vorträge ermöglicht haben.

- *Ainura Tursumbaeva – Berlin*
- *Christoph Schälike – Bonn*
- *Dieter Hornemann – Prien*
- *Hanspeter Maag – Marthalen*
- *Lothar Fritzsche – Stuttgart*
- *Lucia Wachsmuth – Basel*
- *Sören Fuß – Haslach*
- *Saskia Fritzsche –Hamburg*
- *Tobias Fritzsche – St.Georgen*
- *Regine Felger – Essen*
- *Ulan Kasymov –Blankenburg*
- *Cornelia Gradel – Furtwangen*

2 Vorträge konnten leider nicht stattfinden, finden hoffentlich 2017 statt.

- *Annette Walter – Lübeck*
- *Lieselotte Essmann – Rotenburg*

In diesem Rundbrief:

- Vortragsreise von Karla-Maria Schälike
- Jahresversammlung und ein neuer 2. Vorsitzender für den Nadjeschda Verein in Deutschland
- Dank an Herrn Zipperle
- Heike Fahlberg und Marion Moosmann, deutsche Experten, beraten die Mitarbeiter von Nadjeschda
- Zur Situation von Kindern mit epileptischen Anfällen.
- Ein Kinderschicksal
- Berichte von Freiwilligen
- Helfer und Gäste

Jahresversammlung und ein neuer 2. Vorsitzender für den Nadjeschda Verein in Deutschland

Im Turm des Stuttgarter Hauptbahnhofs versammelten sich am 9. April Mitglieder und Freunde des Vereins zur Unterstützung der Nadjeschda-Kinder. Leider konnte die bisherige 1.Vorsitzende des Nadjeschdavereins Evelyn Kiep-Egli an dieser Veranstaltung an der sie als Vereinsvorsitzende verabschiedet werden sollte, nicht teilnehmen.

Liebe Evelyn,

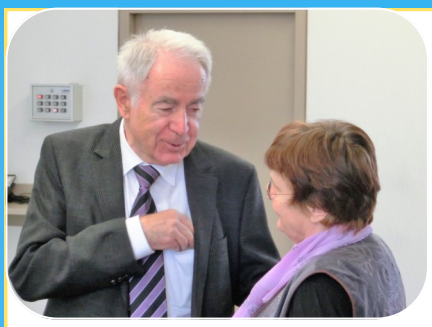
im Namen aller Nadjeschda-Kinder und Mitarbeiter danken wir Dir von ganzem Herzen für Deine langjährige Unterstützung. Wir wünschen Dir Gesundheit, viel Energie und Freude bei all Deinen Vorhaben.

Igor Iljitsch und Karla-Maria

Auf der diesjährigen Jahresversammlung sollte nicht nur ein neuer 2.Vorsitzender gewählt werden, sondern es sollte damit endlich auch ein Generationenwechsel stattfinden. Alle waren gespannt, als ich Jonathan Winkler der Versammlung vorstellte. Selten wurde bei einer Wahl so begeistert und Stimmung gewählt, wie bei dieser Wahl. Denn Jonathan ist der allererste Vorsitzende der Nadjeschda nicht nur besucht hat, sondern der 1 ganzes Jahr die Nadjeschda-Kinder betreut hat. Er kennt die Situation in Kirgistan von innen.

Lieber Jonathan,

alle Mitarbeiter von Nadjeschda gratulieren Dir und dem deutschen Nadjeschdaverein zu dieser Wahl. Du hast in Deinem Abschlussbericht als Freiwilliger in Nadjeschda geschrieben: „Schon jetzt habe ich Angst nach Deutschland zurückzukehren und die Kinder nicht mehr sehen zu können. Ich werde sowohl Kirgistan, die Kinder, meine Arbeit und die tolle Zeit sehr vermissen“. Wir vermissen Dich auch lieber Jonathan, und wir hoffen Dich bald einmal als 2.Vorsitzenden des Nadjeschdavereins, hier in Bischkek begrüßen zu können.



DANK AN HERRN ZIPPERLE
(*dem Vorsitzenden der WÜRTH-Stiftung)*

Am 9. April 2016 wurde Herrn Zipperle mit viel Applaus und liebevollem Geschenk auf der Versammlung des Nadjeschdavereins für seinen großen Einsatz für die Nadjeschda-Kinder gedankt.

Lieber Herr Zipperle wir danken Ihnen von ganzem Herzen, dass Sie – trotz mancher Enttäuschung – die Nadjeschda-Kinder mit immer neuen Projekten unterstützt haben.

Trotz allem – HELFEN

Eine junge Frau sitzt mit fest ineinander verschränkten Händen im Rollstuhl am Computer, langsam, konzentriert tippt sie mit der Nase Buchstabe für Buchstabe. Mit viel Mühe und oft auch Verzweiflung hat sie es im Laufe von 10 Jahren geschafft, die in alle Richtungen ruckartig ausfahrenden Bewegungen von Kopf, Händen und Füßen unter Kontrolle zu bringen. Dieses Erlebnis des Gefühls **ICH KANN, WAS ICH WILL** hat ihr eine große Ruhe und Sicherheit gebracht. Olga arbeitet in der Therapeutischen Werkstatt des Janusz Korczak Zentrums. Vor einigen Jahren besuchte diese Werkstatt der Leiter der deutschen „Stiftung Würth“, Herr Franz Zipperle. Er kam mit der Vorstellung, dass die Werkstatt, wenn sie entsprechend geleitet und mit Maschinen ausgestattet würde, sich selbst finanzieren könnte. Seine Meinung war: Wir schenken Euch ein Netz, die Fische könnt Ihr selbst fangen. Das Netz, eine wunderbare Vielzweckmaschine kam als Geschenk der Stiftung Würth zu aller Freude im Janusz Korczak Zentrum an. Mit Hilfe dieser Maschine können die schwerbehinderten jungen Menschen qualitativ sehr gutes Holz Spielzeug herstellen. Viele von ihnen hatten dadurch zum ersten Mal das Gefühl, das Olga dank ihres Computers erlebt hat. *Ich kann, was ich will.* Und sie erleben bei den großen Ausstellungen ihrer Spielsachen in der Stadt plötzlich und unerwartet: **ICH WERDE VON ANDEREN AKZEPTIERT ICH GEHÖRE DAZU.** In der Werkstatt entsteht ein neuer Stolz „Das haben WIR geschafft“. Dieses neue WIR wird tagtäglich im Arbeitsprozess auch von denen miterlebt und getragen, die nur durch ihre bloße Gegenwart an der Arbeit teilnehmen können. Das Netz wurde geschenkt, die Fische sehen ganz anders aus, als sie der Vorsitzende der Stiftung Würth Herr Zipperle erwartet hatte. Denn die wenigen Spielsachen, die diese schwerbehinderten jungen Menschen mit großem Engagement und Fleiß erzeugt haben, brachten natürlich keinen materiellen Gewinn für die Werkstatt. Und Herr Zipperle war sehr enttäuscht. Denn er konnte die Fische, die mit seiner Hilfe, mit dem Netz sozusagen zwischen und in den jungen Menschen entstanden waren, nicht wahrnehmen. Trotz dieser Enttäuschung kam Herr Zipperle insgesamt drei Mal ins Kinderzentrum „Nadjeschda“. Er hat mit seiner großen Erfahrung für die Mitarbeiter neue strukturelle Entwicklungen in Nadjeschda angestoßen und unterstützt. Und der Computer, an dem Olga mit der Nase tippt, gehört zu einem seiner großen Projekte für Nadjeschda.

Heike Fahlberg und Marion Moosmann deutsche Experten beraten die Mitarbeiter von Nadjeschda

Der immer wieder geäußerte Wunsch vieler Mitarbeiter, nicht nur in den theoretischen Seminarveranstaltungen, sondern im praktischen Alltag in Kindergarten und Schule Heilpädagogik vermittelt zu bekommen, ist in Erfüllung gegangen. Marion Moosmann vom 19.05.2016 bis 30.06.2016 in der 6. Klasse und Heike Fahlberg vom 03.05.2016 bis 14.06.2016 in der 4. Klasse und vom 03.06.2016 bis 10.06.2016 im Kindergarten den Mitarbeitern im konkreten Alltag mit den Kindern mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Besonders die Kindergärtnerinnen waren Heike und Marion sehr dankbar, dass sie sich mit all ihren konkreten Alltagfragen von morgens bis abends an sie wenden konnten. Während Marion von vielen positiven Erlebnissen in der Arbeit mit der erfahrenen Klassenlehrerin der Klasse berichten konnte, war Heike etwas enttäuscht von ihrer Zusammenarbeit mit der noch sehr unerfahrenen und neuen Klassenlehrerin der 4. Klasse. Wie auch beim Einsatz der jungen deutschen Freiwilligen spielte hier sicher auch das kulturelle Missverständnis eine Rolle.

Herzlichen Dank liebe Marion! Herzlichen Dank liebe Heike!

Zur Situation von Kindern mit epileptischen Anfällen

Durch den Zusammenbruch der Sowjet-Union ist in Kirgistan auch ein Teil der gut organisierten Gesundheitsversorgung für Kinder zusammengebrochen. Für Kinder mit epileptischen Anfällen gibt es heute in Kirgistan keine Einrichtung, in der sie von dafür spezialisiertem Personal untersucht und richtig medikamentös eingestellt werden können. Da Lehrer und Kindergärtnerinnen Kinder mit epileptischen Anfällen nicht betreuen können, werden diese Kinder weder in Kindergärten noch in Schulen aufgenommen. Obwohl wir uns seit vielen Jahren bemühen Kontakte zu deutschen Kliniken oder zu deutschen Experten für Kinder mit epileptischen Anfällen aufzubauen, ist es uns leider bis heute nicht gelungen. Für viele dieser, besonders sehr kleinen Kinder ist die Situation richtig verzweifelt. Denn solche Kinder könnten wie die Kinder in Deutschland, mit einer guten medizinischen Betreuung ohne die täglichen schweren Anfälle heranwachsen. Im Namen aller Eltern, die so dringend eine medizinische Versorgung ihres Kindes herbei sehnen, wenden wir uns an Sie, liebe Freunde und Spender, uns bei der Suche um Hilfe für diese Kinder zu unterstützen. Vielleicht kennen Sie einen Arzt oder eine Klinik, die bereit wäre zu helfen?

Ein Kinderschicksal

Dima wurde als kleiner Junge von seiner verzweifelten Großmutter ins Kinderzentrum „Nadjeschda“ gebracht. Seine Eltern hatten ihn verlassen. Er hatte mit drei Jahren plötzlich schwere Epilepsieanfälle bekommen. In ihrer Verzweiflung wandte sich Dimas Großmutter an eine Journalistin, die ihr den Kindergarten des Kinderzentrums „Nadjeschda“ empfohlen hat. Durch Aufrufe in den öffentlichen Medien hat es diese Journalistin geschafft, dass Dima in Russland in einer Spezialklinik untersucht und medikamentös eingestellt worden ist. Die Medikamente, die Dima benötigt gibt es in Kirgistan nicht. Sie müssen im benachbarten Kasachstan gekauft werden und sind teuer. Für einige Jahre hat es die Journalistin immer wieder geschafft durch Aufrufe in den Medien das Geld für Dimas Medikamente zu sammeln. Inzwischen ist Dima in der 4. Klasse von „Nadjeschda“. Er ist ein großer Junge und kein süßes Kindergartenkind mit vielen goldenen Locken mehr, dessen Foto viele Menschen gerührt und zum Spenden animiert hatte. Und in der letzten Zeit wird kein Geld für diese, für Dima, lebensnotwendigen Medikamente gespendet. Auch für die nach einigen Jahren wieder notwendig werdende Untersuchung und Medikamenten – Einstellung in einer ausländischen Klinik wurde kein Geld mehr gespendet. Da die Großmutter einen Herzinfarkt erlitten hatte, lebt Dima an 5 Tagen in der Woche im Kinderzentrum „Nadjeschda“. Wenn die Großmutter Dima nicht mehr mit den notwendigen Medikamenten versorgen kann, wird er in eine Anstalt eingewiesen, in der er kaum echte Lebenschancen hat. Deshalb suchen wir dringend Menschen, die eine Medikamentenpatenschaft für Dima übernehmen. Die monatlich notwendige Summe von 10000 Som (72 Som = 1,-€) für die Medikamente ist höher als das monatliche Einkommen mit dem die Großmutter Dima und seine Zwillingschwester Diana ernährt. ***Im Namen der Großmutter und des gesamten Nadjeschda-Kollegiums danken wir allen in Voraus, die sich bereit erklären, wenigstens einen Teil der Summe regelmäßig für Dima zu überweisen.***

Berichte von Freiwilligen

Lisa Novak. Von Anfang an gefiel mir meine Arbeit sehr. Nichts desto trotz war es nicht immer leicht, und es hat seine Zeit gebraucht, bis ich herausgefunden habe wie ich richtig mit jedem einzelnen Kind umgehen kann. Da vier meiner sechs Kinder überhaupt nicht, eines nur ein bisschen reden kann und ich schon in Deutschland Russischunterricht hatte, war die Sprachbarriere mit den Kindern nicht so stark ausgeprägt. In den vergangenen neun Monaten habe ich gelernt ohne Sprache mit viel Gestik und Verständnis auf die Kinder einzugehen, herausgefunden, was sie wollen oder brauchen, was ihnen Spaß macht und was ich lieber lassen sollte. Doch noch immer lerne ich jeden Tag und habe unglaubliche Freude an der Arbeit. An vielen Tagen bin ich zwar heilfroh, wenn es endlich kurz vor vier ist und der Bus kommt um die Kinder einzusammeln und ich endlich frei habe, nachdem ich wieder gekratzt, gebissen und getreten wurde. Doch ist all das schnell vergessen weil ich mich doch direkt wieder auf den nächsten Tag freue. Auf meine kleine Singfreundin, die den lieben langen Tag mit mir singt, was bei ihr oftmals auch schreien bedeutet. Und endlich nach acht langen Monaten in denen meine kleine Singfreundin nur den Namen meiner Mitfreiwilligen kannte, kennt sie endlich auch meinen, begrüßt mich jeden Morgen, steht von der Bank auf und rennt mir enthusiastisch in die Arme. Es ist sehr schön zu sehen, wie die Kinder die ich selbst unglaublich lieb gewonnen habe sich auch freuen, mich jeden Tag zu sehen. Auch wenn es mit den Mitarbeitern nicht immer ganz glatt läuft, so ist es doch ein Jahr, dass sich auf jeden Fall gelohnt hat und aus dem ich eine Menge lernen konnte.

Max Meißner. *Das Jahr ist verflogen und ich weiß nicht wohin. Was bleibt sind viele Erfahrungen und Erinnerungen an wunderbare Momente mit meinen Kleinen, die mir so sehr ans Herz gewachsen sind, dass ich gar nicht weiß, wie ich ihnen bald - vielleicht in alle Ewigkeit - Lebewohl sagen muss. Selbst wenn es hier und da mal Schwierigkeiten gab, meine Kinder haben alles wieder doppelt und dreifach gut gemacht. Ich hatte eine tolle Zeit, mit einer manchmal anstrengenden Woche, aber immer genug Zeit für Ausflüge in die beeindruckenden Landschaften Kirgistans zur Kompensation. Auch wenn ich mir anfangs nicht so ganz sicher war, bin ich super zufrieden mit meiner Wahl und werde so einiges vermissen.*

Franz Schulze. Mein Name ist Franz und ich bin seit September letzten Jahres Freiwilliger bei Nadjeschda. Die ersten 3 Monate im Janusz-Korczak-Zentrum und dann in der Werkoberstufe der Schule. Unsere Klasse besteht zurzeit aus 8 Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren. Wir sind in einem eigenen Haus unweit des Haupthauses untergebracht und haben so unseren eigenen Garten und Handwerksraum. Die Arbeit mit den Kindern und oft gleichzeitig die Arbeit der Kinder sind in unserer Klasse auf handwerkliche Tätigkeiten ausgerichtet, die mir oft mindestens genauso viel Spaß machen wie den Jugendlichen. Wir sind jetzt, nachdem wir den kalten Winter überstanden haben oft in unserem Garten um zu singen, zu spielen, ihn zu pflegen und um die neuen Beete, welche unsere kleine Freiwilligengruppe mit Jürgen, einem älteren Freiwilligen, der eigens kürzere Zeit für das Gartenprojekt kam, zu bestellen. Dies ist meist meine Aufgabe, wobei mich jedoch die Jungs der Klasse gerne unterstützen. Wir erwarten so in diesem Jahr unsere erste Ernte von Kartoffeln, Tomaten, Paprika, Karotten, Radieschen, Bohnen, Erbsen, Spinat usw. Schon ernten konnten wir Holunder, Radieschen und Minze, die schon weiterverarbeitet wurden. In unserem Klassenzimmer versuchen wir den normalen Unterricht mit dem Großteil der Kinder zu gestalten. Unser handwerklicher Teil besteht aus Stricken, Nähen, Weben und Knüpfen. Auch wenn der Weg zur Schule schwer fällt, macht mir die Arbeit fast immer sehr viel Spaß, da man wenn man ankommt sofort mit überfreudigen Begrüßungen der Kinder empfangen wird. Auch in meiner Klasse fühle ich mich sehr gut aufgehoben, da ich jeden einzelnen schon liebgewonnen habe und unsere Klassenstimmung, vor allem jetzt im Frühling, sehr fröhlich ist. Die Zeit in Kirgistan und in der Schule haben mir Unmengen an neuen schönen Erfahrungen und Eindrücken mitgegeben, die ich mein Lebtag nicht vergessen werde. Die Herzlichkeit und Offenheit der Kinder hat einem immer wieder Kraft gegeben und einem den Tag versüßt, sodass ich jetzt schon traurig in die Zukunft schaue, in der ich das alles vermissen werde.

Laura Lindig. Ich arbeite nun schon fast neun Monate im Kinderzentrum „Ümüt-Nadejschda“ als Freiwillige und möchte über meine Arbeit dort berichten. Frühmorgens trifft sich die Schule im großen Saal um gemeinsam in den Tag zu starten. Es werden Gedichte aufgesagt, Lieder gesungen und jeden Tag darf ein anderes Kind die Kerze, welche in der Mitte steht, anzünden. Dann begeben sich die Kinder in ihre Klassen um dort einen weiteren Morgenkreis abzuhalten, der aber persönlich von den jeweiligen Klassenlehrerinnen gestaltet wird. Auch hier wird gesungen, gesprochen und gespielt. Nach dem Morgenkreis gibt es Frühstück, ich helfe nun den Kindern sich auf ihre Plätze zu begeben. Vor jedem Essen werden die Hände gewaschen, was mir ebenfalls als Aufgabe zugeteilt wurde. Ist das Frühstück vorbei, so räume ich den Tisch ab und sorge dafür, dass das Geschirr nach unten gebracht wird. Die Vormittagszeit wird ganz unterschiedlich gestaltet. Die Kinder, welche dem Unterricht folgen können, werden unterrichtet. Die anderen Kinder malen oder spielen während dieser Zeit. Oft schnappe ich mir einfach eine oder mehrere meiner Schüler und arbeite mit ihnen im Garten. Die Kinder helfen mir dann beispielsweise bei den Blumen gießen oder sehen einfach nur zu. Vor dem Mittagessen finden zweimal wöchentlich die Reittherapie und der Tanzunterricht statt, bei denen ich ebenfalls beiwohne. Ist das Mittagessen vorbei, gehen wir gewöhnlich in den Garten, hören Musik oder gehen spazieren. Bald geht die Schulzeit für die Kinder zu Ende und wir Freiwilligen möchten, bevor wir abreisen, die Mauer in unserem Garten mit den Schülerinnen und Schülern bemalen.

Helfer und Gäste

- *Alisa Hengst*
- *Christoph Stolzenburg*
- *Franz Schulze*
- *Heike Fahlberg*
- *Jürgen und Sybille Arndt*
- *Kevin Rofalski*
- *Laura Lindig*
- *Lisa Novak*
- *Mareike Reussner*
- *Marion Moosmann*
- *Max Meißner*
- *Natalie Kühne*
- *Susanne Stoll*

Informationen — *Spendenkonten und Adressen*

In Deutschland
Förderverein Kinderfond
Nadjeschda e.V.
Kreissparkasse Tuttlingen
BIC SOLA DE S1 TUT
IBAN: DE71643500700000107099

In der Schweiz
Freie Gemeinschaft BCL,
CH - 4001 Basel
Konto 2.488.0 ACACIA Clearing 8392
Postcheck 40 - 963 - 0
Projektvermerk: Nadjeschda

Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners
GLS Bank Bochum
BLZ 430 609 67
Kontonummer 13042010
Für internationale Überweisungen:
IBAN: DE47 4306 0967 0013 0420 10
BIC: GENO DE M1 GLS
Verwendungszweck: 3400
Nadjeschda und Anschrift von Nadjeschda

Spendenkonten: GTS Stifterfond
Konto Nr. 103 700 800
Bei der GLS Gemeinschaftsbank eG
Bankleitzahl 430 609 67
Verwendungszweck: (unbedingt angeben)
Zustiftung Ümüt-Nadjeschda

Deutschland: Ansprechpartner
Förderverein Kinderfond Nadjeschda e.V.
Goethestraße 12
78112 St. Georgen
Telefon 07724/2902
Telefax 0322/23766947
geschaeftsstelle@nadjeschda.org

Kyrgyzstan: Igor I. Schälike
ul.Waldaiskaja 37,
720047 Bischkek, Kyrgyzstan – GUS
Tel.\ Fax: + 996 312 49-19-55
Fax\AB: +49(0) 32 12 79 85 710
Mobil: +996 705 79-85-71
E-mail: info@nadjeschda.org
Internet: www.nadjeschda.org